

Trachten auf die Erlangung und Erhaltung eines möglichst ununterbrochenen Wohnegefühls gerichtet. Dabei leitet ihn die *ἡδονή*. Diese zeigt ihm den wahren Weg zum Glücke, läßt ihn die ganze Wonne einer Lust durchkosten, lehrt ihn aber auch den wahren Lustwert bei allen Freuden erkennen. So verlangt er nicht nach jeder Lust, vermeidet nicht jeden Schmerz; denn manche Lust hat größere Schmerzen zur Folge, und gar mancher Schmerz verursacht eine größere Lust. Besonders hält der Epikureier alles fern, was die ruhende Lust (Gemütsruhe und Gesundheit) gefährden könnte, so nicht bloß die Krankheiten, sondern alles eigentliche Arbeiten, Ringen und Kämpfen, sowie alles das, was dazu antreibt, wie den Ehrgeiz und die Vaterlandsliebe. Um die heitere Ruhe eines zufriedenen Sinnes nicht zu stören, kümmert sich der Epikureier möglichst wenig um äußere Angelegenheiten. Bei jeder Lust der Bewegung dagegen sieht er vor allem darauf, daß er nichts Störendes oder Leidvolles mit in den Kauf bekommt; lieber verzichtet er darauf und begnügt sich mit der ruhenden Lust allein.

§ 34. Das Wichtigste über das Leben der Hedoniker und Epikureier.

Die epikureische Schule ist eine Weiterbildung der von Aristippos begründeten hedonischen Schule. Aristippos von Kyrene (an der Nordküste von Afrika) war ein Zeitgenosse von Platon, mit der er am Hofe des älteren und später des jüngeren Dionysios (406—367, 367—343) zusammentraf. Selber den Freuden des Lebens ergeben, sah er auch in der Lust (*ἡδονή*) das einzig erstrebenswerte Lebensgut.

Epikuros aus Athen (341—270) trat ungefähr gleichzeitig mit Zenon in Athen mit seiner Philosophie hervor, um 306. Seine Lehre ist eine Verschmelzung der Atomenlehre Demokrits und der Lustlehre Aristippos. Epikur war so gesittet und freundlich und gutherzig, daß seine Schüler ihn fast heiligmächtig verehrten.

Unter den späteren Epikureiern ist am bekanntesten der römische Dichter Lukrez, ein überaus ernster und ehrenwerter Mann, dazu ein abgesetzter Feind aller Genußsucht. In seiner Dichtung *de rerum natura* fand Epikurs Lehre einen überzeugten, ja begeistertsten Vertreter.

§ 35. Vergleichende Zusammenstellung

der wichtigsten Lehren von Platon, Aristoteles, Zenon und Epikuros.

1. Über das Begriffliche als die Grundlage eines wahren Wissens. Platon machte die Begriffe des Sokrates zu engelartigen Personen, Ideen genannt, die in einem besonderen Ideenhimmel wohnten. Nach Aristoteles wohnen die Begriffe in jedem darunter fallenden Einzelwesen und bleiben darin bis zu dessen Vernichtung. Zenon verlegt sie in den denkenden Menscheng Geist, der sie dann den Einzelwesen unterlegt.